Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1530. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 199. Sonnabend, 26. August 1933, abends. 86. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 5/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Gründung eines Einsatzstabes für Nürnberg.

)(Nürnberg. Um eine reibungslose Abwicklung des Reichsparteitages und der Herbstparade 1933 zu gewährleisten, ist es notwendig, die **gesamte Absperrung und die zur Aufrechterhaltung des Verkehrs notwendigen Maßnahmen durch eine zentrale Dienststelle zu regeln.**

Es wird deshalb mit sofortiger Wirkung der **„Polizeiliche Einsatzstab"** mit der verantwortlichen Bearbeitung aller Fragen der Absperrung und des polizeilichen Einsatzes beauftragt. **Er ist allein berechtigt, Verfügungen über Absperrung und Einsatz der Polizei während des Reichsparteitages zu treffen. Sämtlichen von dem polizeilichen Einsatzstab getroffenen Anordnungen ist von jedermann Folge zu leisten.**

Der polizeiliche Einsatzstab setzt sich vorläufig wie folgt zusammen: Der Führer des polizeilichen Einsatzstabes ist SS.-Brigadeführer Schmauser, Führer der pol. Hilfspolizei Bayerns; Stabsführer: SS.-Sturmbannführer Dr. Mohr, Beauftragter der PO.: Rittmeister v. Luck, Beauftragter der Landespolizei: Hauptmann Vetter, Beauftragter der Polizeidirektion: Hauptmann Aichinger. Eine Erweiterung des Stabes bleibt vorbehalten.

Zum Reichsparteitag werden so gewaltige Menschenmassen in Nürnberg zusammenströmen, daß einschneidende Einschränkungen des Verkehrs notwendig sind, um die Ordnung auf den Straßen aufrecht erhalten zu können und Verkehrsstörungen zu vermeiden. Es wurden daher von der Polizeidirektion Nürnberg-Fürth im Benehmen mit dem Einsatzstab der Aufmarschleitung des Reichsparteitages die notwendigen Anordnungen getroffen. Den Anordnungen der Polizei und Absperrungsmannschaften der SS. ist unbedingt Folge zu leisten. Die Absperrungsmannschaften der SS. sind äußerlich dadurch kenntlich, daß dieselben mit Braunhemden und hoher schwarzer Mütze den Dienst versehen, im Gegensatz zu den an der Herbstparade teilnehmenden SS.-Männern, die im schwarzen Rock antreten.

Um ein einheitliches Bild der Herbstparade 1933 zu gewährleisten, ist für sämtliche SA.- und SS.-Einheiten des Deutschen Reiches die zahlenmäßige Teilnahme genau festgelegt. Sämtliche an der Herbstparade 1933 teilnehmenden Angehörigen der SA., SS. und des Stahlhelms werden im Biwak untergebracht. Ortsquartiere und vor allem Privatquartiere werden für SA., SS., sowie für Stahlhelmangehörige nicht benötigt.

Angehörigen der SA., SS. und des Stahlhelms, die nicht an der Herbstparade teilnehmen, ist es strengstens untersagt, zum Reichsparteitag nach Nürnberg zu kommen, da, wie sich bei früheren Gelegenheiten gezeigt hat, unlautere Elemente in der Uniform der nationalen Verbände auch diesmal zweifellos versuchen werden, ihr Unwesen in Nürnberg zu treiben. Bestimmte Anzeichen dafür sind vorhanden, daß dieselben schon jetzt in Nürnberg eintreffen. Die Bevölkerung Nürnbergs wird dringend ersucht, für die Dauer des Reichsparteitages Männern, die in der Uniform der nationalen Verbände erscheinen, ohne im Besitz eines für die Herbstparade 1933 ausgestellten Sonderausweises zu sein, mit allergrößter Vorsicht zu begegnen, insbesondere wird gebeten, denselben weder Unterkunft noch Verpflegung zu gewähren.

Die Bevölkerung Nürnbergs wird im Interesse eines würdigen Verlaufes des Reichsparteitages sowie der Herbstparade 1933 gebeten, den Aufmarschstab bei der Feststellung und Unschädlichmachung dieser Elemente weitestgehend zu unterstützen.

Es wird vor allem auf die Verfügung der obersten SA.-Führung hingewiesen, daß SA.- und SS.-Angehörige, die trotz des Verbotes der obersten SA.-Führung nach Nürnberg kommen, rücksichtslos aus der SA. bezw. SS. ausgeschlossen werden.

Sportflieger Poß und Begleiter tot.

)(Berlin. **Auf der zweiten Tagesstrecke des Deutschland-Fluges verunglückten heute Sonnabend früh der bekannte deutsche Sportflieger Reinhold Poß, der Deutschland wiederholt bei internationalen Flugwettbewerben mit hervorragenden Erfolgen vertrat, sowie sein Begleiter Paul Weirich über Wildberg bei Neustadt (Dosse) tödlich. Der Absturz erfolgte dadurch, daß Poß in einer niedrigen Höhe flog und mit seiner linken Tragfläche einen Kirchturm berührte. Man nimmt an, daß Poß so niedrig flog, um die in der geringen Höhe günstigen Windverhältnisse auszunutzen. Die Besatzung war sofort tot.**

Durch den Tod des Fliegers Poß verliert die deutsche Sportfliegerei einen ihrer besten Vorkämpfer. Poß, der im September 36 Jahre alt geworden wäre, hat sich bereits während des Kriegs als Marineflieger durch Aufklärungsflüge außerordentlich bewährt. Zusammen mit dem Amerikaflieger Hauptmann Köhl hat er nach dem Kriege als erster Nachtflüge auf der Strecke nach Warnemünde—Stockholm durchgeführt.

In der Oeffentlichkeit wurde er erstmalig durch seine waghalsigen Kunstflüge im Jahre 1927 bekannt, die er mit Fackelbeleuchtung während der Nacht ausführte. Poß war an allen Wettbewerbsflügen beteiligt. In den drei Europaflügen belegte er jedesmal den zweiten Platz.

Der auf so tragische Art ums Leben Gekommene hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Die internationale Weizenvereinbarung unterzeichnet.

* London. Die **internationale Weizenvereinbarung** ist am Freitag um 22.30 Uhr **von 23 Staaten unterzeichnet** worden. **Für Deutschland zeichnete Botschaftsrat Dr. Rüters.** Die restlichen acht Staaten waren auf der Konferenz nur durch Beobachter vertreten und hatten von vornherein nicht die Absicht zur Mitunterzeichnung. Einige Staaten haben vorbehaltlich der endgültigen Zustimmung ihrer Regierung innerhalb der nächsten 14 Tage unterzeichnet. Ein oder zwei Staaten haben mit Vorbehalt unterzeichnet.

Das Abkommen besteht aus 7 Artikeln. In Artikel 1 stimmen die vier Ueberseeausfuhrländer einer Anpassung ihrer Ausfuhr an einen Weltbedarf von 560 Millionen Bushels während der Zeit vom 1. August 1933 bis zum 31. Juli 1934 zu. In Artikel 2 einigen sie sich, in dem darauffolgenden Jahre 1934/35 die Ausfuhr um 15 v. H. zu verringern und einen etwaigen Mehrbedarf an Ausfuhrweizen unter sich zu verteilen. Die Donauländer verpflichten sich in Artikel 3 auf eine Höchstausfuhrmenge für 1933/34 von 50 Millionen Bushels mit dem Vorbehalt, daß dieser Betrag im Bedarfsfall auf 54 Millionen Bushels erhöht werden darf. In Artikel 4 sagen sie für 1934/35 eine Höchstausfuhrmenge von 50 Millionen Bushels zu und versprechen auch, die Anbaufläche in dieser Zeit nicht zu erhöhen. In Artikel 5 kommt zum Ausdruck, daß die Russen sich mit den Ausfuhrländern noch nicht über ihr Ausfuhrkontingent geeinigt haben. Der Artikel 6 enthält die Verpflichtungen der weizeneinführenden Länder in 4 Punkten, die identisch mit denen sind, wie sie bei Beginn der Konferenz eingebracht worden waren.

Hieran schließt sich als Schlußabsatz folgender Zusatzparagraph über die Verpflichtung der weizeneinführenden Länder: Dennoch werde anerkannt, daß die Maßnahmen, die die Weizenanbaufrage und die Schutzmaßnahmen berührten, in erster Linie von den heimischen Bedingungen in jedem Lande abhängig seien und daß Aenderungen dieser Maßnahmen vielfach die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften bedürften. Dennoch liegt es in der Absicht dieser Vereinbarung, daß die weizeneinführenden Länder keinen Vorteil aus einer freiwilligen Herabsetzung der Weizenausfuhr seitens der Ausfuhrländer haben sollten etwa dadurch, daß sie ihre heimische Politik in der Absicht entwickelten, die Bemühungen der Ausfuhrländer zur Hebung der Preise auf einen nutzbringenden Stand vergebens zu machen. Artikel 7 enthält die Verpflichtung zur Einsetzung eines internationalen Weizenbeirates.

In einem Anhang A sind die näheren Bestimmungen über den internationalen Weizenerholungspreis enthalten, der endgültig auf 63,02 Goldcents für einen amerikanischen Bushel bezw. 12 Goldfranken je Quintal festgesetzt wurde. Ein weiterer Anhang B regelt die Beiträge der verschiedenen Staaten, so zur Unterhaltung des internationalen Weizenbeirats. **Für Deutschland ist die Beitragssumme auf 2000 Goldfranken festgesetzt** worden. Die Gesamtbeiträge belaufen sich auf 60 020 Goldfranken.

Deutschlandflug 1933.

Das Ergebnis des ersten Tages nach Punkten.

Zur 2. Etappe gestartet.

Nach dem **vorläufig errechneten Ergebnis führt die aus fünf Flugzeugen bestehende Staffel der Hannoveraner mit den Piloten Köhnk, Roose, Beseler, Höfft und Dietrich.** Diese Staffel erreichte eine **Durchschnittsgeschwindigkeit von 184 Kilometer je Stunde.** Die eventuelle Punktzahl würde sich für die Piloten der Reihenfolge nach wie folgt stellen: 761, 757, 728, 711 und 705. An die **vierte Stelle in der Gesamtwertung** würde der **bekannte Europaflieger Poß** kommen, der bei einer auf dem Streckenflug eingehaltenen **Durchschnittsgeschwindigkeit von 170 Kilometern je Stunde** auf eine Punktzahl von 707 kommt. Die nächste Stelle nimmt der durch seine Geschwindigkeit am ersten Tage aufgefallene **Reichswehroberleutnant Seidemann ein,** der mit **207 Kilometer je Stunde Durchschnittsgeschwindigkeit** eine Punktzahl von 705 erreichen würde. Der **Pour-le-mérite-Flieger Osterkamp** erreichte mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von **174 Kilometern** je Stunde 703 Punkte. Es folgen dann **Junck** mit 661, **Aichele** mit 645, **Martens** und **Lanw** mit je 617 und Ministerialrat **Christiansen** mit 557 Punkten.

*

)(Berlin. **Die Deutschlandflieger starteten heute früh Punkt 6 Uhr zur zweiten Etappe des Deutschlandfluges.**

Bremen. In kurzen Zeitabständen trafen die Deutschlandflieger auf dem Bremer Flughafen ein. **Bis 9.12 Uhr waren etwa 60 Flugzeuge auf dem Rollfeld glatt gelandet. Als erster** der großen Klasse landete **Seidemann um 9.02 Minuten.** Ihm folgte um 9.07 die **akademische Fliegergruppe Böblingen,** acht Minuten darauf kam die **hannoversche Staffel** an. Um 9.43 Uhr ist das Flugzeug C 3 gelandet, das den Namen des Reichsstatthalters von Oldenburg und Bremen „Karl Roever" trägt.

Maschine D 1 von der hannoverschen Staffel wurde bei der Landung beschädigt.

Bremen. **Um 9.30 Uhr startete die akademische Fliegergruppe Böblingen.** Um 9.55 Uhr folgte die Landung des Ministerialrats Christiansen.

Bremen. (Funkspruch.) Trotz der günstig lautenden Wettermeldungen aus dem Gebiet um Münster ist **ein Teil der Deutschlandflieger nach dem Start von Bremen wieder gezwungen worden, kehrt zu machen.** So kamen um 10.30 Uhr die Maschinen H 1 und H 4 zurück. Die Flieger erklärten, daß etwa 15 Kilometer südlich von Vassum der Nebel so dicht gewesen sei, daß sie nicht einmal die Bahnlinie Osnabrück—Bremen hätten erkennen können. **Bis 10.40 Uhr waren 96 Maschinen in Bremen gelandet.**

Düsseldorf. (Funkspruch.) Auf dem Düsseldorfer Flughafen, dem Wendepunkt der Deutschlandflieger, hatte sich bereits am frühen Morgen bei prächtigem Sommerwetter eine vieltausendköpfige Zuschauermenge eingefunden. **Als erster Flieger traf um 10.27 Uhr Seidemann auf seinem roten Heinkel-Flugzeug ein.** Von Münster wurden um die gleiche Zeit vier weitere Flugzeuge gemeldet.

Düsseldorf. (Funkspruch.) **Seidemann verließ den Düsseldorfer Flughafen gegen 11 Uhr. Als zweiter traf Scheuermann ein;** ihm folgten dann in kurzen Abständen die weiteren Maschinen.

Münster. (Funkspruch.) Von den Deutschlandfliegern traf als erster **Scheuermann um 9 Uhr 49 auf der Loddenheide ein. Bis 10 Uhr 27 waren insgesamt 40 Flugzeuge gelandet, die größtenteils alsbald den Weiterflug antraten.** Auf der Strecke von Bremen nach Münster herrschte sehr schlechtes Wetter. **Einige Maschinen mußten unterwegs notlanden.**

Eine Maschine im Moor versackt.

Bremen. (Funkspruch.) Wie hier die Flugleitung bekanntgibt, ist eine Maschine, deren Bezeichnung noch nicht feststeht, bei Barnstorf im Moor versackt. Hilfe ist entsandt worden.

Bremen. (Funkspruch.) **Um 12 Uhr mittags hatten 96 Maschinen des Deutschland-Fluges den Bremer Flughafen passiert;** es fehlten noch sechs Maschinen, von denen gemeldet wird, daß sie die Wendemarke Heide passiert und Hamburg überflogen haben.

Hannover. (Funkspruch.) Auf dem Flugplatz Hannover kam der erste Teilnehmer am Deutschlandflug um 12 Uhr 25 in Sicht. **Seidemanns rote Heinkel** (F. 4), 11 Uhr 15 in Düsseldorf gestartet, überquerte die Ziellinie und begab sich gleich nach der Landung zu den Tankstellen. Es folgt um 12 Uhr 26 **Scheuermann. Zehn Minuten später startete Seidemann bereits wieder.**

Hannover. (Funkspruch.) Gegen 1 Uhr kamen weitere in Düsseldorf gestartete Maschinen, und zwar in kurzen Abständen, N. 7 **Schechner** auf Klemm, T. 8 **Freiherr von Gablenz** auf Klemm und T. 3 **Haak** auf Junkers jr., an, die kurz darauf wieder weiterstarteten.

Zwei Maschinen in Münster ausgeschieden.

Münster. (Funkspruch.) **Pilot Dr. Knappe** von der Fliegerlandesgruppe Berlin **erlitt bei der Landung Bruch des Fahrgestells und Maschinenschaden.**

Fritz Herold-München wurde von **Seidler-Braunschweig** auf dem Rollfeld so unglücklich **gerammt,** daß sein Flugzeug einen Bruch der rechten Tragfläche und des Seitensteuers erlitt. **Beide Maschinen mußten ausscheiden.**

Seidemann als erster in Berlin.

Berlin. (Funkspruch.) Seidemann hat um 14.20 Uhr das Zielband überflogen.